

Krajanke, Marktplatz mit ev. Kirche - Foto Sammler



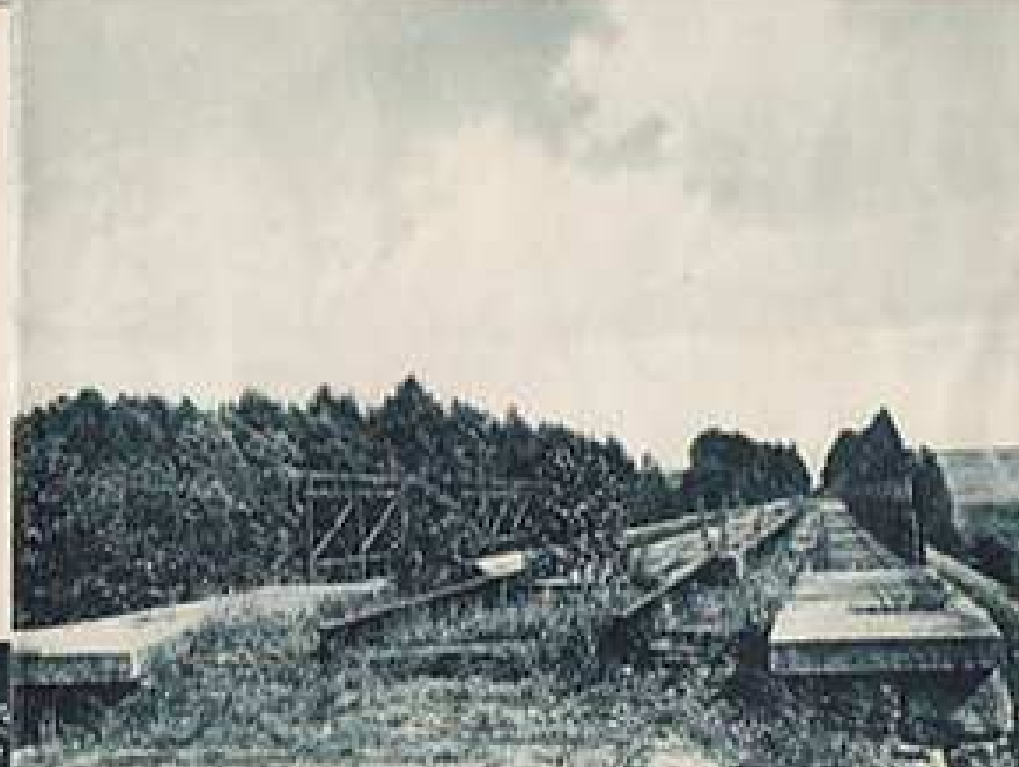
Denkmäler, Kreiskriegerdenkmal für die Gefallenen von 1866, 1870/71, in der Nähe des Schlosses, 1881, Jahn-
denkmal, erbaut aus wertvollen Steinen der verschiedenen
deutschen Gauen, 1900, im Tiergarten, Denkmal Wilhelm I.,
1890, Wilhelmplatz, Bismarckstein, ein Dreikantfindling
bei der Turnhalle, Gedenksteine des Weltkrieges um die
Schinkelkirche, Bismarckturm auf der Bismarckhöhe, 1908,
Denkmal der nat. Revolution, 16. 10. 1934 aus einem
großen Findling auf dem Blücherplatz errichtet.



Flatow, Volkshule - Foto H. Leht

AUSFLÜGE

Tiergarten, an zwei Seen, parkartiges Waldgebiet, am
Petziner See städtisches Seebad, Kreissportfeld
mit Schießstand, auf einer Insel burgähnliches HJ.-Heim;
eine neue Jugendherberge, Gaststätten und ein Kreis-
kriegerdenkmal sind hier noch geplant. Wanderung
nach Blankwitz.
Krajanke, Bahnstation, 3500 Einwohner, mit reizendem
Glumiatal, alter katholischer Kirche, Landwirtschaftsschule,
großen Waldungen, Schützenhaus. Wakunter-See bei
Steinow an der Landesgrenze.
Auerbachshütte, Pflugscharfabrik an der Glumia bei
Schänfeld, Bahnstation, Bauchberg, auch Rouchberg
bei Straßfurt, höchste Erhebung im Kreise, 208 m, Küddowtal.
Adl. Landeck, Forsten, Dabrinkamündung in die Küddow.
Küddowbrück, Küddowtal, Kälpin, Schloßberg,
Dobrinskatal, Radawitz, Grenzmark-Kindergärtnerinnen-
Seminar im alten Schloß, Kujan mit Borowno-Zollarn-See,

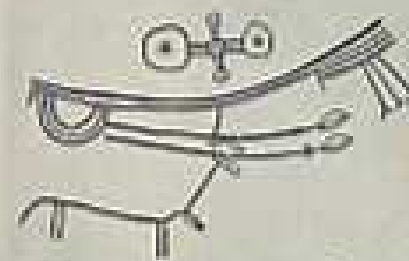


Deutsch-polnische Grenze bei Kujan - Foto Sammler

große Waldgebiete mit zahlreichem Hochwild, Wande-
rung zur deutsch-polnischen Grenze, Jugendherberge,
Linde, Bahnstation, Kelterei, Sandkrug und Schießstand,
Marienbuchen, Volkshochschule mit altem Park, Wan-
derung nach Dobrin gegenüber von Pr. Friedland, Do-
brinka, Hans-Schemm-Schule, prächtige Wanderung am
waldreichen Dobrinkafluß, Grunow, Ofenfabrik, Kamio-
natal, Grenze Tarnowke, größtes Dorf im Kreise,
Wanderung nach Tarnowker Mühle, Bethkenhammer,
Pappfabrik, Küddow, Buschdorf, Bahnstation, Wanderung
nach Kujan, Stoluner Mühle, Glumen.

Aus einem allgermanischen Urnenfund im Kreise Flatow

MZ-1037/4



Glühende Brönne einer Gewand-
nadel, vierer Spitze und eines über-
flügeln Tiere von der Bronnen-
Gefäßform
1/2 der südlichen Seite



Gefäßform von Zornet,
1/2 der südlichen Seite

Stapel: Steinflöhengräber, gefunden westlich vom Dorf,
Hafz von der Straße nach Samta.
Stieg: Bruchstücke von Urnen (im Friedhofe).
Stalunen: zwei unversetzte Urnen.
Schulden: Steinflöhengräber.



Die Befestigung der Burg Flatow,
28. Juni 1657.

(Aus Tarnowke, Die ruine a Cecelo Gostawa gestift.)

Burg Flatow, ihre Besetzung im schwedisch-polnischen Kriege 1657,
nach einem Gemälde von Puffenberg im Auftrage König Karl X.



12 000 ha Hochwald, 60 Seen
reizende Moränenlandschaften
Flüsse: Küddow,
Glumia, Dobrinka, Kamionka, Nietza
ausgedehnte Siedlungsgebiete

Herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungsverein

Stadt und Kreis

Flatow

Pommern-Grenzmark

40 km Grenze gegen Polen

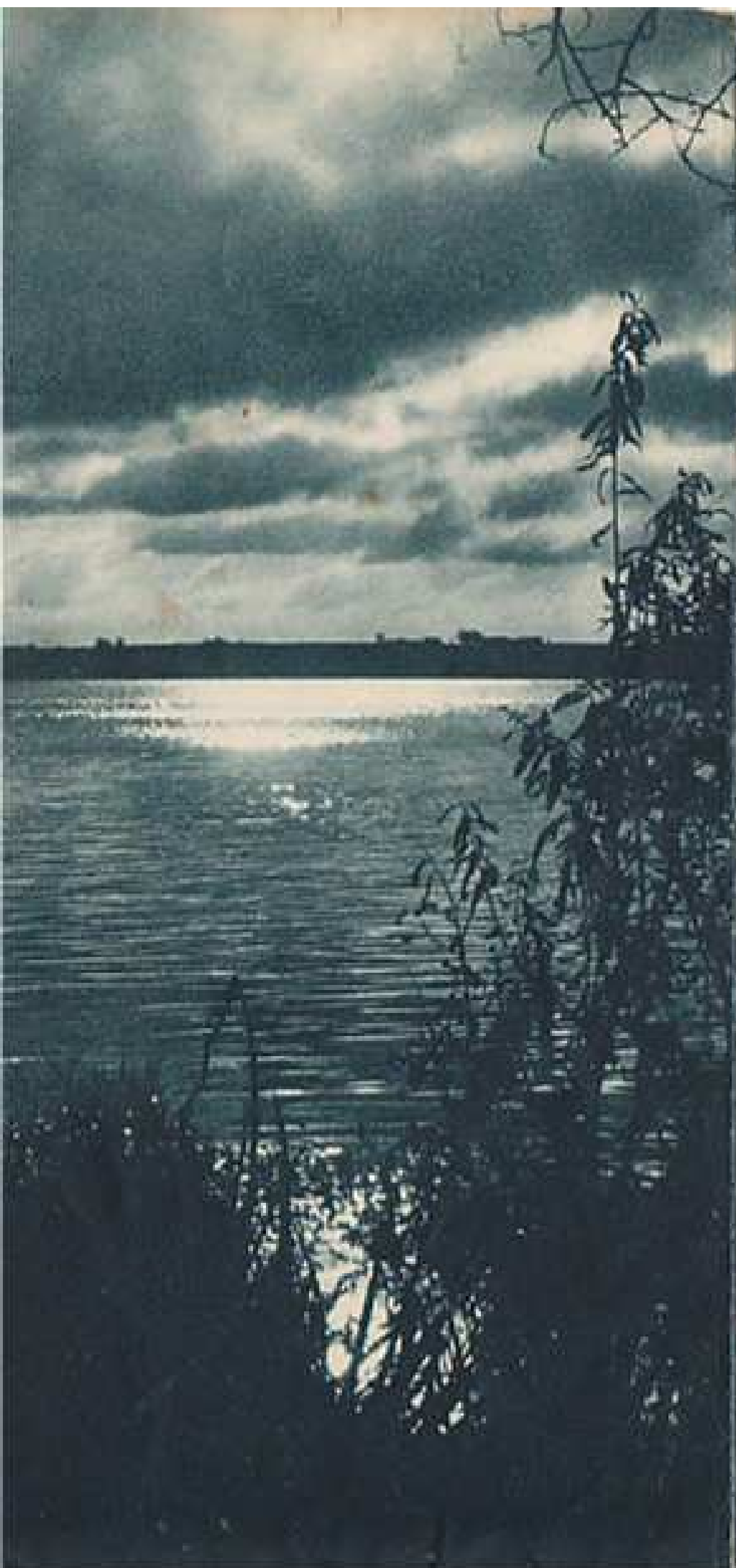


Bild links: Flatow, Abenddämmerung am Petziner See - Foto Karl Axen

Flatow

Pommern-Grenzmark

Flatow, an der Strecke Berlin-Schneidemühl-Königsberg, Abzweigungen nach Kujan, Jastrow, Dt. Krone, Postkraftwagen nach fast allen Dörfern, 7500 Einwohner. Flatow wird zuerst um 700 n. Chr. als Burgwall erwähnt. Die Stadtgründung steht nicht genau fest. 1370 war Flatow bereits Stadt mit Magdeburgischem Recht.

Kreis Flatow 42 000 Einwohner, 97 qkm groß. Grenzübergänge bei Preußenfeld, Ruden, Kujan und Ziskau. Etwa zwei Fünftel des Kreises mit 30 000 Einwohnern gingen durch das Friedensdiktat verloren.

Die Herrschaft Flatow-Krojanke, die einst den größten Teil des Kreises umfaßte, kam 1788 in den Besitz des Kriegs- und Domänenrates Johann v. Farenheid, eines Königsbergers, jetzt dem Prinzenhause Friedrich Leopold von Preußen gehörig, rund 15 000 ha groß. Der Burgwall befand sich auf dem mit Eichen bestandenen Judenfriedhof. Die große Burg Flatow auf der Fischereihalbinsel am Stadtsee wurde am 28. Juni 1657 von König Karl X. von Schweden im schwedisch-polnischen Kriege zerstört. Das prinzipale Schloß, jetzt Heim für Parteigliederungen, ist um 1750 erbaut. Wilhelm I., der über zwanzig Jahre lang Besitzer der Herrschaft war, ließ bei Babelsberg-Potsdam aus Steinen unserer Gegend einen Turm errichten, der noch heute Flatower Turm heißt. 1774 bis 1780 war Feldmarschall Blücher Pächter der Domänen Gresons und Stewnitz. 1772 kam der Kreis Flatow, der einst zu dem Gebiete der Kraina gehörte, die von Polen und Pommern viel umstritten war, an Preußen. Immer haben hier Germanen gelebt. Sie waren die ersten Bewohner dieses Gebietes und hatten bereits 1000 und mehr Jahre vor Christi hier ihre Wohnstätten, wie aus unzähligen Funden einwandfrei festgestellt ist. Im Kreismuseum in Flatow, im Landesmuseum Schneidemühl, sowie in Berliner, Stettiner, Königsberger und Danziger Museen finden sich viele aufschlußreiche Funde aus der Vorzeit unserer Heimat. Eine der hervorragendsten Begräbnisstätten fand sich 1930 auf dem Kampitelberg bei Schmirtenau, deren Alter man auf 3000 bis 4000 Jahre schätzt. Der Kreis Flatow errichtet hier eine besondere Weihstätte.

Flatow erhielt 1934 Kanalisation, sowie verbreiterte Hauptverkehrsstraßen, Siedlungen, ein städtisches Seebad, Jugendherberge, HJ-Heim, Bootshaus, Internat mit 40 Betten für die Oberschule, NS-Lehrwerkstatt. Flatow liegt 107 m über dem Meeresspiegel an der 42 km langen Glumia, bei Glumen entspringend und bei Borkendorf, großes Kraftwerk, in die Küddow mündend und an fünf Seen, wovon der 50 ha große Stadtsee, zwischen Stadt und dem 75 ha großen Tiergarten und verbunden mit dem 7 km langen Petziner See mit reizvollen Stellufem, die schönsten sind und zu Bootsfahrten und Wanderungen einladen.

Das älteste Bauwerk ist die 1664 erbaute St. Marienkirche, die vermutlich nach den Entwürfen des Danziger Baumeisters Willer erbaut ist. Der wuchtige Bau, der auch

Seebad am Petziner See und Bootshaus



in seinem Innern prächtig ausgestattet ist, besteht aus dem einschiffigen, dreijochigen Langhaus und zwei Kapellen. Die evangelische Kirche auf dem Wilhelmsplatz wurde 1831 nach Entwürfen des königl. Baumeisters Schinkel erbaut. Oberschule am Blücherplatz, erbaut 1906 und 1909, Zentralschule, Kreishaus mit schönem Park, erbaut 1911, moderne Kreisbücherei mit Lesesaal. Die Jugendherberge, gegenüber dem Tiergarten, am Stadtsee, mit 60 Betten, gut eingerichtet, ständig stark besucht, gehört zu den schönsten des Ostens, Kreisberufsschule.



Bootshaus und Badeanstalt am Petziner See - Foto Grotz



Bild links: Flatow, Schinkelkirche am Wilhelmsplatz - Foto Grotz



Flatow, Nutriaform am Bürgermeister-See. Auch eine große Anger-Kaninchenfarm ist in Flatow.

Wirtschaft. Zentralgenossenschafts-Molkerei für den ganzen Kreis, Kalksandsteinfabrik, Sägewerke, Spiritus-Raffinerie, Überlandzentrale, die einzige Aktiengesellschaft des Kreises mit 1 Million RM Aktienkapital, städtisches Wasser- und Klärwerk, Schlachthaus mit Kühlhaus, zwei Brennereien, Raiffeisenbank, Kreissparkasse.

Kügelin, Laubenhaus

Foto: Karl Axen



Bild links: Flatow, Blick auf die St. Marienkirche, erbaut 1664 - Foto Grotz